© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

FAUNISTISCHE NOTIZEN

587.

Gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* SELYS, 1843 und Zweigestreifte Quelljungfer *C. boltoni* DONOVAN, 1807 (Odonata) im Elbsandsteingebirge

Der Fund von *C. bidentatus* gilt als Erstnachweis für Sachsen. KRETZSCHMAR (1995) berichtete bereits davon in [Libellula 14 (1/2), 109-110]. Diese Mitteilung basiert auf detaillierten Angaben von ZINKE, so daß sie hier unverändert wiedergegeben werden kann.

„In einem kleinen Bach in der Hinteren Sächsischen Schweiz konnte am 20.06.1994 ein Weibchen von *C. bidentatus* als tot auf dem Wasser schwimmend gefunden werden (leg. et. det. ZINKE, Dresden). *C. bidentatus* SELYS, 1843 galt bis vor kurzem in Ostdeutschland als verschollen. Ihr Vorkommen ist auf Mittelgebirge und Alpenvorland beschränkt. Sie lebt an schmalen Waldrinnsalen, Quellsümpfen, Hangriedern und Bächen (WENDLER & NÜSS 1991). Auch bei SCHORR (1990) wird sie als eine typische Art der Waldquellen und Gebirgsbächlein bezeichnet, und sie liebt Bäche im Laubwald, der teilweise aufgelichtet ist (nach SIMON 1985 & GERKEN 1982, beide zit. n. SCHORR 1990).

Dem in Frage kommenden kleinen Bach fließen mehrere Nebenbächlein zu, und in deren Einzugsgebiet befinden sich sieben Quellen. Diese liegen maximal 1500 m voneinander entfernt. Der Hauptbach hat eine Länge von 2000 m, die Nebenbäche etwa 1000 m. Alle Gewässer durchfließen ein Waldgebiet. Der Höhenunterschied von den Quellbereichen bis zur Mündung unseres Baches beträgt etwa 250 m auf einer Strecke von 2000 m.

Zur bisherigen Vorgeschichte der Fundmeldungen der Libelle kann folgendes gesagt werden: SCHIEMENZ (1954) schreibt: „... 1888 finden sich bei ROSTOCK & KOLBE 42 Arten für Sachsen. Hiervon ist eine Angabe unwahrscheinlich. Sie betrifft *Cordulegaster bidentatus* SELYS, die SCHÖTTNER (in litt.) trotz jahrelanger Nachsuche im Erzgebirge nie gefunden hat." In seinen Untersuchungen über die Fließgewässer des Regierungsbezirkes Chemnitz bezeichnet BROCKHAUS *C. bidentatus* als verschollen; als Begründung führt er die Vernichtung und Austrocknung von Quellbereichen an. U. a. wurde auch deshalb die Libelle in der Checkliste für den Freistaat Sachsen (BROCKHAUS et al. im Druck) nicht mehr mit aufgeführt.

Am 01.07.1995, 9.30 Uhr gelang ein weiterer Nachweis. Nach einem in der Nacht niedergegangenen Gewitter konnte in 200 m Entfernung vom Erstfund in Bodennähe ein bewegungsloses Männchen festgestellt werden, das selbst nach Erreichen sommerlicher Temperaturen gegen 11 Uhr bei unmittelbarer Berührung nur schwach reagierte. Weitere im Flug beobachtete *Cordulegaster* entzogen sich den zur Determination notwendigen Kontrollfängen. EineTrennung beider Arten im Flug ist nahezu aussichtslos. Ob *C. bidentatus* in der Vergangenheit im Untersuchungsgebiet bodenständig war oder eine Zuwanderung zu verzeichnen ist, läßt sich nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht beurteilen. Der Autor neigt auf Grund seiner Gebietskenntnisse und der bisherigen lückenhaften Erforschung der Insektenfauna der Sächsischen Schweiz zu der Annahme, daß *C. bidentatus* übersehen wurde.
In Ostsachsen wurde *C. boltoni* aus dem Lausitzer Bergland, der Westlausitz, Dresdner Heide, Moritzburg und Tharandter Wald bekannt. In der Literatur zur Libellenfauna Sachsens findet sich aber kein Hinweis auf *C. boltoni* im Elbsandsteingebirge. Lediglich KRAUSE (1987) nennt die Art für das Gebiet.

Speziell auf aquatische Coleoptera gerichtete jahrelange Untersuchungen erbrachten in der Hinteren Sächsischen Schweiz regelmäßig als Beifang Larven von *C. boltoni*, aber nur selten konnten Imagines beobachtet werden.

Die in der Literatur (BELLMAN 1993, JURITZA 1988, WENDLER & NÜSS 1991, SCHORR1993) für *Cordulegaster* als Entwicklungsstätten angegebenen Habitate sind im Gebiet vorhanden und bilden oft fließende Übergänge. Quellrinnsale und schmale Bergbäche erfüllen die Habitatpräferenzen beider Arten. Bei den durchgeführten Untersuchungen wurden zwangsläufig auch *C. bidentatus*-Habitate mit einbezogen. *C. bidentatus* konnte bisher nicht durch Larvenfunde belegt werden. Aus Arten- und Biotopschutzgründen ist nicht beabsichtigt, in die oft nur wenige Quadratmeter großen potentiellen Entwicklungshabitate vorzudringen. Auch eine Exuviensuche führt zwangsläufig zu Habitatschäden. Weiterhin können Verletzungen, insbesondere der empfindlichen jüngeren Larvenstadien, nicht ausgeschlossen werden.

In den linkselbischen Gebieten der Sächsischen Schweiz scheint *Cordulegaster* auf Grund der fortgeschrittenen Gewässerversauerung zu fehlen. PH-Werte von 4,5 sind nicht selten. Zahlreiche Exkursionen brachten keinerlei Hinweise auf Fließwasserlibellen. Erst 1995 konnte *Calopteryx splendens* HARRIS, 1782 in diesem „Versauerungsgebiet", weit entfernt von poten-

 richte; download unter www.biologiezentrum.at

tiellen Fließgewässern, beobachtet werden. In der Hinteren Sächsischen Schweiz sind *C. splendens* und *C. virgo* LINNÉ, 1758 nicht selten.

Literatur

BELLMANN, H. (1993): Libellen beobachten und bestimmen. - Naturbuchverlag Augsburg.
ARNOLD, A., BROCKHAUS, T. & W. KRETZSCHMAR (1994): Rote Liste der Libellen im Freistaat Sachsen. - Sächs. Landesamt für Umwelt und Geologie.
BROCKHAUS, T. (1991): Das Vorkommen von Fließwasser-Libellen im Bezirk Chemnitz aus Sicht des Naturschutzes. Libellula 10 (1/2): 35-44.
DONATH, H. (1989): Verbreitung und Ökologie der Zweigestreiften Quelljungfer in der DDR. - Faun. Abh. Staatl. Mus. für Tierk. Dresden 16: 97-106.
HERTEL, R. & H. HÖREGOTT (1961): Zur Libellenfauna Ostsachsens. - Abh. und Ber. des Staatl. Mus. für Tierkunde Dresden 26: 13-21.
JURZITZA, G. (1988): Welche Libelle ist das? - Franck-Kosmosverlag, Stuttgart.
KRAUSE, R. (1987): Wirbellose Tiere. In: Tiere der Sächsischen Schweiz. - Staatl. Mus. für Tierkunde Dresden.
KRETZSCHMAR, W. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Libellen des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 27: 10-16.
KRETZSCHMAR, W. (1995): Erstfund von *Cordulegaster bidentatus* SELYS (Anisoptera: Cordulegastridae) in Sachsen. Libellula 14 (1/2): 109-110.
SCHIEMENZ, H. (1954): Die Libellenfauna von Sachsen in zoogeographischer Betrachtung. - Abh. und Ber. des Staatl. Mus. für Tierkunde Dresden 22: 22-46.
SCHORR (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm - Libellen der Bundesrepublik Deutschland. - In: KIAUTA, B. (Hrsg.), S. I O., Ursus Scientific Publishers, Bilthoven.
WENDLER, A. & H.-J. NÜSS (1991): Libellen-Bestimmung, Verbreitung, Lebensräume und Gefährdung aller Arten Nord- und Mitteleuropas sowie Frankreichs unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und der Schweiz. - Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg.

Anschrift des Verfassers:
Jürgen Zinke
Rietschelstr. 23
D-01069 Dresden

588.
Funde seltener Marienkäfer in Thüringen und Südniedersachsen (Col., Coccinellidae)

Obwohl *Scymnus femoralis* schon 1827 von GYLLENHAL beschrieben worden ist, wurde diese Art lange Zeit als *Sc. rubromaculatus* (GOEZE) oder *Sc. interruptus* (GOEZE) geführt. Die Eigenständigkeit wird von FÜRSCH, KREISSL & CAPRA (1967) hervorgehoben.

In der kürzlich erschienenen Checklist der Marienkäfer Thüringens (KLAUSNITZER 1995) wird *Sc. femoralis* (GYLL.) mit einem Fragezeichen versehen, das als unsicheres Vorkommen in diesem Bundesland zu interpretieren ist. Folgende aktuelle Funde bestätigen das Vorkommen in Thüringen:

Sondershausen/Bliederstedt, 2.6.1991, leg. WILLERS.
Suhl/Friedberg, 13.5.1992, leg. WILLERS.

In beiden Fällen wurde je ein Exemplar mit Hilfe des Klopfschirmes gefangen, wobei am erstgenannten Fundort in erster Linie blühender Weißdorn abgeklopft worden ist, während in Suhl/Friedberg nur waldrandbildende Nadelhölzer (Kiefer und Fichte) zur Verfügung standen.

Scymnus ferrugatus MOLL wurde am 16.5.1992 im Solling nachgewiesen. Ein Einzelstück fand sich in der Nähe von Hardegsen/Espol (Kr. Northeim) in einem Fichtenforst. Nach HORION (1961) wird diese im Süden Deutschlands im allgemeinen nicht seltene Art nach Norden seltener und ist aus Südniedersachsen noch nicht bekannt.

Die in ihrer typischen Färbung leicht erkennbare Art *Clitostethus arcuatus* (ROSSI) ist in letzter Zeit häufiger gemeldet worden (BATHON 1983, LUCHT 1992, ZIEGLER 1993). Nach alten Angaben von RAPP (1934) kommt *C. arcuatus* auch im Thüringer Raum vor, wobei damals auch das Gebiet des aktuellen Fundes - Göttingen/Ebergötzen - faunistisch zu Thüringen gezählt wurde.
Am 21.6.1991 konnte ich ein Einzelstück von einem Blatt des Färber-Waids (Isatis tinctoria L.) im Garten der Wilhelm-Busch-Mühle sammeln. Trotz regelmäßiger Kontrolle wurde der Käfer hier nicht wiedergefunden.

Für Nachbestimmungen bedanke ich mich herzlich bei den Herren J. SCHULZE, Berlin, und Dr. H. ZIEGLER, Biberach.

Literatur

BATHON, H. (1983): Ein Massenvorkommen des Marienkäfers *Clitostethus arcuatus* (ROSSI) (Coleoptera, Coccinellidae). - Hess. faun. Briefe 3: 56-62.
FÜRSCH, H., KREISSL, E. & F. CAPRA (1967): Revision einiger europäischer *Scymnus* (s. str.)-Arten. - Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 28: 207-259.
GYLLENHAL, L. (1827): Insecta Suecica descripta a LEONARDO GYLLENHAL. Pars 4: 196. - Mannheim.
HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 8. - Überlingen.
KLAUSNITZER, B. (1995): Checklist der Marienkäfer (Coleoptera, Coccinellidae) Thüringens. In Thüringer Entomologenverband e. V. [Hrsg.]: Check-Listen Thüringer Insekten Teil 2. - Jena.
LUCHT, W. (1992): Koleopterologischer Jahresbericht 1989. - Ent. Bl. 88: 161-191.
RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch oekologischen Geographie, Band 2. - Erfurt.
ZIEGLER, H. (1993): Erstnachweis von *Clitostethus arcuatus* (ROSSI) für das Gebiet der Neuen Bundesländer (Col., Coccinellidae, Scymnini). - Ent. Nachr. Ber. 37: 67-68.

Anschrift des Verfassers:
Joachim Willers
Pfalz-Grona-Breite 86
D-37081 Göttingen

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

589.

Drei neue Libellenarten für die Tucheler Heide, Bory Tucholskie (Nordpolen)

In einem aktuellen Überblick stellt ŁABĘDZKI (1994) die bisher nachgewiesenen Libellenarten der Tucheler Heide, einem etwa 60 x 90 km großen Gebiet, zusammen. Auf vier ein- bis dreiwöchigen Exkursionen (Mitte Juni bis Anfang August) in den Jahren 1988 (BROCKHAUS 1990), 1991 (BROCKHAUS & REINHARDT, unveröfftl.), 1993 (REINHARDT, unveröfftl.) und 1995 (REINHARDT, unveröfftl.), die alle in die nähere Umgebung von Męcikał führten (Beschreibung siehe BROCKHAUS 1990), wurden von den Verfassern insgesamt 39 Libellenarten gefunden. Drei davon sind neu für die Tucheler Heide.

Sympecma paedisca: Am 20.6.1991 wurden am Jezioro Czarnogłowie, etwa 4 km nordöstlich von Męcikał, je ein Männchen und ein Weibchen dieser Art in einem lockeren Schilfbestand gefunden. Damit stellt sich das nördliche Vebreitungsbild dieser Art geschlossen dar. Es erstreckt sich von der Schorfheide (z.B. MAUERSBERGER & MAUERSBERGER 1992) über Nordpolen (BERNARD 1992; dieser Fund), Ostpolen (BUCZYNSKI 1994) bis in die sibirischen Taigazonen (BELYSHEV 1973), fast bis zum 60. Breitengrad (REINHARDT 1990).

Lestes viridis: Am 31.7.1995 wurden mehrere Männchen und Weibchen am Jezioro Ostrowite beobachtet, einem Klarwassersee mit bis ans Ufer reichenden Zweigen von Laubbäumen. Eiablagen in diese Gehölze wurden jedoch nicht beobachtet. Gleichzeitig flogen an den vegetationslosen Uferbereichen u.a. noch *Onychogomphus forcipatus*, *Gomphus vulgatissimus*, *Leucorrhinia albifrons* und *Sympetrum striolatum*.

Anax imperator: Am 2.8.1995 patrouillierte ein Männchen einige Minuten lang am Jezioro Zapadło. Dieser Fund, wohl der erste im nördlichen Polen, ist ein weiteres Indiz für eine Nordausbreitung dieser Art, wie sie u.a. auch mit dem Erstnachweis für Estland (ELLWANGER & ZIRPEL 1995) und der Nordausbreitung in England (OTT 1996, Vortrag) dokumentiert wurde. Letzterer führt dies auf eine klimabedingte Erwärmung zurück.

In einem Gebiet, das seit 1896 mehrfach odonatologisch erforscht wurde (siehe Zusammenfassung bei ŁABĘDZKI 1994), stellt der Nachweis dreier neuer Arten zweifellos eine Besonderheit dar. Dies trifft um so mehr zu, als bisher, unter Einschluß der fraglichen Art *Coenagrion scitulum* bereits 50 Arten gefunden wurden (ŁABĘDZKI 1994). Die eher unauffällige *S. paedisca* außer acht lassend (die jedoch kürzlich in Ostpolen gefunden wurde - BUCZYNSKI 1994), wurden mit *L. viridis* und *A. imperator* zwei durchaus leicht zu erkennende und auffällige Arten nachgewiesen. Beiden wird auch eine gewisse Thermophilie nachgesagt. BERNARD (1993) (mit Ergänzungen von BERNARD & SAMOLAG 1994 und BUCZYNSKI 1994) zeigt, daß in den letzten 30 Jahren mehrere wärmeliebende, zumeist mediterrane Arten neu in Polen gefunden wurden bzw. in Nord-und Zentralpolen neu auftraten. Die von MUSIAŁ (1979) gefundene und für weitere Moore „im mittleren Teil des Küstengebietes" von Polen vermutete *Somatochlora arctica* konnte trotz gezielter Suche der Imagines und Exuvien in den Schwingrasen nicht gefunden werden.

Mit den bisher 52 sicher nachgewiesenen (und weiteren zu erwartenden) Arten stellt sich die Tucheler Heide als eines der odonatologisch reichhaltigsten Gebiete in Mitteleuropa heraus. Ähnliche Artenzahlen und -spektren sind bisher auch aus benachbarten Gebieten in Brandenburg (siehe z.B. STÖCKEL 1979; BEUTLER 1986; HEINRICH & MAUERSBERGER 1991; MAUERSBERGER & MAUERSBERGER 1992) und der Großpolnisch-Kujavischen Ebene (MIELEWCZYK 1972) bekannt.

Literatur

BELYSHEV, B.F. (1973): Strekozi Sibirii. Tom 1. Nauka, Nowosibirsk.

BERNARD, R. (1992): Nowe stanowiska niektórych rzadkich gatunkow ważek (Odonata) w Polsce. - Wiad. entomol. 11: 59.

BERNARD, R. (1993): Analysis of species composition and distribution of dragonflies in Poland: selected mediterranean species. - Abstr. Papers XII Int. Symp. Odonatol., Osaka 1993: 3.

BERNARD, R. & J. SAMOLAG (1994): *Aeshna affinis* (VANDER LINDEN, 1820) in Poland (Odonata: Aeshnidae). - Opusc. zool. flumin. 117: 1-7.

BEUTLER, H. (1986): Beiträge zur Libellenfauna Ostbrandenburgs eine erste Übersicht (Insecta, Odonata). Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 14: 51-60.

BROCKHAUS, T. (1990): Libellenbeobachtungen in Nordpolen. - Notul. odonatol. 3: 81-86.

BUCZYNSKI, P. (1994): Nowe stanowiska rzadkich gatunków ważek (Odonata) ze wschodniej Polski. - Wiad. entomol. 13: 129.

ELLWANGER, G. & S. ZIRPEL (1995): Entwicklungsnachweis von *Anax imperator* in einem Hochmoor in Estland (Anisoptera: Aeshnidae). - Libellula 14: 41-48.

HEINRICH, D. & R. MAUERSBERGER (1992): Liste der Libellenarten des Kreises Templin/ Mark Brandenburg. - Libellula 10: 115-122.

ŁABĘDZKI, A. (1994): Ważki (Odonata) rezerwatu „Cisy Staropolskie im. L.Wyczółkowskiego w Wierzchlesie" i okolic (Bory Tucholskie). - Acta Entomol. Siles. 2: 7-12.

MAUERSBERGER, R. & H. MAUERSBERGER (1992): Odonatologischer Jahresbericht aus dem Biosphärenreservat „Schorfheide-Chorin" für 1992. - Libellula 11: 155-164.

MIELEWCZYK, S. (1972): Ważki (Odonata) okolic Gniezna. - Fragm. faunistica (Warszawa) 18: 141-162.

MUSIAŁ, J. (1979): *Somatochlora arctica* (ZETTERSTEDT) in Nordwestpolen (Anisoptera: Corduliidae). - Notul. odonatol. 1: 37-52.

OTT, J. (1996): Aktuelle Bestandschwankungen in der Odonatenfauna Deutschlands und Europas als Auswirkungen einer Klimaveränderung. - Vortrag 15. Jahrestagung der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen, Berlin 1996.

REINHARDT, K. (1990): Libellenbeobachtungen im Süden der Oblast Tjumen (Westsibirische Tiefebene, UdSSR) im Spätsommer. - Ent. Nachr. Ber. 34: 281.

STÖCKEL, G. (1979): Die Libellenarten des Kreises Gransee. - Ent. Nachr. 18: 97-104.

Anschrift der Verfasser:
Thomas Brockhaus, An der Morgensonne 5,
D-09387 Jahnsdorf/ Erzgebirge

Klaus Reinhardt, Institut für Ökologie, Neugasse 23,
D-07743 Jena

 richte; download unter www.biologiezentrum.at

590.
Wiederfund der Eintagsfliege *Ecdyonurus aurantiacus* (BURMEISTER, 1839) in Sachsen (Ephemeroptera)

Innerhalb der Ephemeroptera ist die taxonomische Situation vor allem in der Familie der Heptageniidae kompliziert und nach wie vor unbefriedigend. Stellvertretend sei hier die Verwirrung um *Ecdyonurus aurantiacus* (BURMEISTER, 1839) genannt, die erst PUTHZ (1973) anhand umfangreicher Literaturstudien und nach Sichtung der Typen aus Halle aufklären konnte. BURMEISTER (1839) beschrieb diesen *Ecdyonurus* seinerzeit als *Baetis aurantiaca*, ROSTOCK (1875) verwechselte die Art mit *Rhithrogena diaphana* NAVAS und redeskribierte *Heptagenia aurantiaca* (BURMEISTER). So „entstand" letztendlich *Rhithrogena aurantiaca* sensu SCHILLER (1890) oder SCHOENEMUND (1930). Der „echte" *Ecdyonurus aurantiacus* verbarg sich bis zur Klärung durch PUTHZ (1973) zumindest teilweise unter dem Namen *Ecdyonurus fluminum* (PICTET, 1843). Unter diesem Namen gibt es auch Meldungen aus Dresden von ROSTOCK (1878) und SCHILLER (1879, 1890). Historische Angaben von *E. fluminum* können sich aber auch auf *Ecdyonurus dispar* (CURTIS, 1834) beziehen (JACOB 1972, PUTHZ 1973). Man kann jedoch nach den Beschreibungen, zumindest von ROSTOCK (1878), davon ausgehen, daß mit den Dresdener Funden *Ecdyonurus aurantiacus* gemeint war. Sammlungsbelege aus Sachsen existieren allerdings nicht.

Ecdyonurus aurantiacus wird von verschiedenen Autoren wie folgt ökologisch eingruppiert: JACOB (1972) charakterisiert diese Art als Bewohner des Hyporhithrons sowie des Epi- und Metapotamon der planaren bis montanen Stufe. Die Larven sind lithobiont, nach ZELINKA (1980) aber auch in ruhigen Regionen, hauptsächlich größerer Flüsse und oft an Wasserpflanzen, anzutreffen. KLAUSNITZER, BRAASCH, JACOB, JOOST & ZIMMERMANN (1976) bezeichnen diesen *Ecdyonurus* als Art des wärmeren Hyporhithrals. Nach JACOB (1972) bevorzugen die Larven vor allem beta-mesosaprobe Verhältnisse, sind aber auch unter alpha-mesosaproben Bedingungen teilweise noch existent. Die Art produziert eine Sommergeneration im Jahr (LANDA 1968).

Da aktuelle Funde nicht bekannt waren, wurde *E. aurantiacus* in einer Liste zu streichender Arten als „Opfer einschneidender Gewässerregulierungen und -verunreinigungen" geführt (JACOB 1974) und von KLAUSNITZER, JACOB & JOOST (1982) als ausgestorben bzw. verschollen in der DDR eingestuft. PUTHZ (1984) gruppiert die Art in der Roten Liste für die damalige BRD als „Vom Aussterben bedroht" ein. Neuere Nachweise aus Deutschland stammen nach Kenntnis der Autoren lediglich aus der Fulda in Hessen (MARTEN 1986) sowie aus Bayern (ADAM, mdl.). In Österreich existierte bis 1990 nur ein alter Fund aus der Donau (BAUERNFEIND 1990). Danach wurde sie vereinzelt im Burgenland (BAUERNFEIND & WEICHSELBAUMER 1991) und in der Steiermark (BAUERNFEIND & WEICHSELBAUMER 1994) nachgewiesen. BAUERNFEIND & WEICHSELBAUMER (1994) konstatieren: „sie muß als wichtiger Indikator besonders schützenswerter Gewässer angesehen werden". LANDA & SOLDAN (1985) belegen für die ehemalige Tschechoslowakei ein landesweites Vorkommen, stellen aber auch einen Rückgang fest.

Durch Aufsammlungen von WOLF (1995) konnte nun *Ecdyonurus aurantiacus* in Ostdeutschland in Dresden wiederentdeckt werden. Die Arbeiten erfolgten im Rahmen eines Auftrages der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Dresden durch das Naturschutzinstitut Region Dresden. Der Fundort liegt in einem dem Hyporhithron zuzuordnenden Bachabschnitt des linkselbischen Lockwitzbaches in ca. 130 m ü. NN. In dem beprobten Abschnitt tritt der Lockwitzbach als Vorgebirgsgewässer in die Dresdener Elbtalweitung ein, bis zur Mündung in die Elbe sind es etwa 5 km. Der ungefähr 4 m breite Bach ist hier stellenweise ausgebaut, teilweise beschattet, nahezu ohne Wasserpflanzen und beta-mesosaproben Verhältnissen zuzuordnen. Das Substrat der Sohle ist verschieden, es reicht von grobem Kies mit einzelnen größeren Steinen bis zu Detritus- und Schlammablagerungen. Ebenso wechselhaft stellt sich die Wassertiefe und die Strömungsgeschwindigkeit dar. Auf einer Wasserlauflänge von etwa 2500 m konnten an mehreren Probestellen insgesamt 11, z.T. mature, Larven und eine Subimago (Männchen) im August 1994 und 1995 gesammelt werden. Die Determination erfolgte nach PUTHZ (1973), ZELINKA (1980) und BAUERNFEIND (1994). Begleitarten sind u.a. *Baetis rhodani, Serratella ignita, Paraleptophlebia submarginata, Ephemera danica* und *Caenis beskidensis*. An Plecopteren wurden neben *Leuctra fusca* Einzelexemplare von Larven der Gattungen *Nemoura* und *Perlodes* nachgewiesen.

Der überraschende Nachweis von *Ecdyonurus aurantiacus* im Elbegebiet Sachsens belegt zum einen die refugiale Bedeutung kleinerer Nebenbäche oder -flüsse für das Überleben von Fluß- und Stromarten und zum anderen die nach wie vor lückenhafte Durchforschung selbst relativ gut bekannter Naturräume.

Literatur

BAUERNFEIND, E. (1990): Der derzeitige Stand der Eintagsfliegen-Faunistik in Österreich (Insecta: Ephemeroptera). – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 127: 61-82, Wien.

BAUERNFEIND, E. & P. WEICHSELBAUMER (1991): Eintagsfliegen-Nachweise aus Österreich (Insecta: Ephemeroptera). – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 128: 47-66, Wien.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

BAUERNFEIND, E. & P. WEICHSELBAUMER (1994): Neue Eintagsfliegen-Nachweise aus Österreich (Insecta: Ephemeroptera). – Linzer biol. Beitr. 26(1): 365-380, Linz.
BAUERNFEIND, E. (1994): Bestimmungsschlüssel für die österreichischen Eintagsfliegen (Insecta, Ephemeroptera), 2.Teil. – Wasser und Abwasser Suppl. 4/94, 96 S., (Bundesanstalt für Wassergüte) Wien.
BURMEISTER, H. (1839): Handbuch der Entomologie, 2. Band, 2. Abteilung, Familie Ephemerina: 788-804, Berlin.
JACOB, U. (1972): Die bisher nachgewiesenen Ephemeropteren der Deutschen Demokratischen Republik. – Dissertation A, Leipzig.
JACOB, U. (1974): Die bisher nachgewiesenen Ephemeropteren der Deutschen Demokratischen Republik. – Ent. Nachr. 18(1): 1-7, Dresden.
KLAUSNITZER, B., BRAASCH, D., JACOB, U., JOOST, W. & W. ZIMMERMANN (1976): Gegenwärtiger Stand der faunistischen Erforschung der aquatischen Insektenordnungen in der DDR. – Ent. Nachr. 20 (9/10): 133-159, Dresden.
KLAUSNITZER, B., JACOB, U. & W. JOOST (1982): Ausgestorbene und bedrohte rheobionte Wasserinsekten der DDR unter besonderer Berücksichtigung potamaler Arten. – Ent. Nachr. Ber. 26(4): 151-156.
LANDA, V. (1968): Developmental cycles of Central European Ephemeroptera and their interrelations. – Acta ent. bohemoslov. 65: 276-284.
LANDA, V. & T. SOLDAN (1985): Distributional patterns, chorology and origin of the Czechoslovak fauna of mayflies (Ephemeroptera). – Acta ent. bohemoslov. 82: 241-268.
MARTEN, M. (1986): Drei für Deutschland neue und weitere, selten gefundene Eintagsfliegen aus der Fulda (Insecta, Ephemeroptera). – Spixiana 9(2): 169-173, München.
PUTHZ, V. (1973): Was ist *Baetis aurantiaca* BURMEISTER 1839 (Ephemeroptera, Insecta) ? Eine bibliographische und Typenstudie. – Philippia 1(5): 262-270.
PUTHZ, V. (1984): Rote Liste der Eintagsfliegen (Ephemeroptera). – In: BLAB, J., E. NOWAK, W. TRAUTMANN & H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland: 118-120.
ROSTOCK, M. (1875): Über *Baetis aurantiaca* und *B. reticulata* BURM. – Dtsch. Ent. Ztschr. 19(2): 333-334.
ROSTOCK, M. (1878): Die Ephemeriden und Psociden Sachsens mit Berücksichtigung der meisten übrigen deutschen Arten. – Jahresber. Ver. Naturk. Zwickau: 76-100.
SCHILLER, C. (1879): Über Ephemeriden von Dresdens Umgebung. – Sitz.-ber. naturw. Ges. Isis Dresden, Jg. 1878: 170-171.
SCHILLER, C. (1890): Die Ephemeriden-Larven Sachsens. – Abh. naturw. Ges. Isis Dresden: 44-49.
SCHOENEMUND, E. (1930): Eintagsfliegen oder Ephemeroptera. – In Dahl: Die Tierwelt Deutschlands 19. Teil: 1-106, Jena.
WOLF, J. (1995): Eintagsfliegen und Steinfliegen. – In: Einschätzung der ökologischen Bedeutung und des naturschutzfachlichen Wertes des Gebietes Malte/ Luga/ Lockwitz/ Sporbitz, unveröff. Mskr.
ZELINKA, M. (1980): Ephemeroptera. – In: ROZKOSNÝ, R. (Ed.): Klic vodnich larev hmyzu. - Ceskoslovenská Akademie ved, Praha.

Anschrift der Verfasser:

Ralf Brettfeld
Bochstadter Mühle/Werra
D-98673 Bochstadt

Jürgen Wolf
Freiligrathstr. 8
D-01157 Dresden

591.
Entdeckung eines Vorkommens von *Lycaena helle* SCHIFF. in Mecklenburg-Vorpommern (Lep., Lycaenidae)

Nach der Roten Liste für Tagfalter gilt *Lycaena helle* in Mecklenburg-Vorpommern als ausgestorben. Letzte Nachweise stammen aus den zwanziger Jahren von URBAHN im Anklamer Stadtbruch. Da war es für mich eine große Überraschung, als ich im August 1993 auf einer frisch geschnittenen Feuchtwiese mehrere Exemplare dieser Art beobachten konnte. Im Frühjahr 1994 ab Anfang Mai flogen die Falter in erstaunlicher Anzahl auf dieser Wiese, deren Frühjahrsaspekt durch den Wiesen-Knöterich (Polygonum bistorta) geprägt ist. *Lycaena helle* war zu dieser Zeit die häufigste Tagfalterart auf der Wiese. Ab Mitte Juli war eine gut ausgeprägte zweite Faltergeneration zu beobachten. In diesem Beobachtungsjahr konnte ich auch die angrenzenden Wiesen auf Faltervorkommen überprüfen. Als Ergebnis konnte eine zusammenhängende Fläche von etwa 8 ha abgegrenzt werden, auf der mehr oder weniger häufig Falter zu beobachten waren. Es handelt sich um Talmoorwiesen der Ueckerniederung, die durch spezielle Besitzverhältnisse der Intensivierung der meisten Grünlandflächen im Ueckertal entgangen waren. Sie wurden von Kleintierhaltern genutzt und immer nur portionsweise abgeerntet. Zwar ist eine Entwässerung über Grabensysteme gegeben, aber es ist in der Vergangenheit weder ein Wiesenumbruch mit Neuansaat noch eine intensive Düngung erfolgt. So zeigen diese Wiesen noch heute den Artenreichtum extensiv genutzten Grünlandes, im speziellen Falle einer Wiesenknöterichwiese. Bemerkenswerte weitere Arten sind die Kuckucks-Lichtnelke (Lychnis flos-cuculi), das Echte Mädesüß (Filipendula ulmaria), die Bach-Nelkenwurz (Geum rivale), die Sumpfdotterblume (Caltha palustris), die Sumpf-Kratzdistel (Cirsium palustre), der Große Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis) und die Breitblättrige Kuckucksblume (Dactylorhiza majalis).

Im Jahr 1995 flogen erneut zwei Generationen Falter von *Lycaena helle* in beachtlicher Individuenzahl. Herr V. WACHLIN überzeugte sich im Mai 1995 von Umfang und Ausprägung des Vorkommens. 1995 war zahlenmäßig der Höhepunkt der vergangenen drei Beobachtungsjahre. Möglicherweise zahlen sich schon 1993 eingeleitete Pflegemaßnahmen aus. Fast alle Wiesennutzer hatten nämlich nach der Wende die Bewirtschaftung des Grünlandes eingestellt und die Wiesen sich selbst überlassen. Um die schon seit Jahren als Flächennaturdenkmal und nach der Wende als Geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesene Fläche in ihrer Artenzusammensetzung zu erhalten, wurde mit der Unteren Naturschutzbehörde ein Pflegeprogramm verein-

 richte; download unter www.biologiezentrum.at

bart. Durch ABM-Kräfte wurden nach einem festgelegten Plan jährlich etwa 50 % der Wiesen zwischen Ende Juli und Anfang August gemäht und beräumt, die restlichen 50 % blieben auf dem Halm und wurden im Folgejahr gemäht. Zu beobachten war, daß die Eiablage der zweiten Faltergeneration sowohl unter den Blättern der stehengebliebenen Wiesenknöterichpflanzen erfolgte als auch unter den Blättern der abgemähten und neu durchtreibenden Wiesenknöterichpflanzen. Die Eier wurden einzeln abgelegt, es befanden sich aber oft mehrere Eier an verschiedenen Teilen eines Blattes. Im Januar dieses Jahres hat der Förderverein für Naturschutzarbeit in der Uecker-Randow-Region diesen Wiesenkomplex gepachtet und sichert damit eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung. Es laufen Bemühungen, eine angrenzende Falterwiese, die sich im Besitz eines Landwirtschaftsbetriebes befindet, in eine nur lockere Beweidung zu bringen, um den derzeitigen Artenbestand möglichst zu erhalten. So scheint auch für die Zukunft der derzeit stabile Bestand von *Lycaena helle* in den Talmoorwiesen bei Ueckermünde gesichert werden zu können.

Anschrift des Verfassers:
Manfred Hennicke
Ende 38
D-17375 Ahlbeck

592.
Bockkäfer (Col., Cerambycidae) aus der Umgebung von Großsteinberg (Sachsen, Regierungsbezirk Leipzig)

Im Jahre 1995 hatten wir die Möglichkeit, mehrfach in der Umgebung von Großsteinberg (Muldentalkreis) Cerambyciden zu beobachten. Insgesamt wurden zwischen Großsteinberg und Beiersdorf 21 Arten im wesentlichen am Rande von Wegen auf einer Entfernung von ca. 800 m nachgewiesen, davon sind einige für die Fauna der Planungsregion Leipzig bemerkenswert (KLAUSNITZER 1994). Die Ursachen der relativ großen Artenvielfalt in so einem kleinen Gebiet liegen vor allem an der angrenzenden vielfältigen und artenreichen Laubbaumflora mit gestaffeltem Altersaufbau, dem hohen Anteil an Totholz in unterschiedlicher Qualität (liegend, besonders viel stehend, unterschiedlicher Zersetzungsgrad, wipfeldürre Zweige), dem auffälligen Blütenreichtum neben den Wegen (diverse Umbelliferen, Rubus, Hieracium, Tanacetum u. a.) und dem Vorhandensein von trocken-warmen Stellen.

Insgesamt wurden bis zum Jahre 1994 aus der Planungsregion Leipzig 90 Arten Cerambycidae nachgewiesen, davon 2 ausschließlich vor 1900, bei weiteren Arten ist die Bodenständigkeit fraglich und 3 kommen nur innerhalb von Gebäuden vor (NÜSSLER 1964, 1974, 1983, 1994, HORION 1974, GUHLMANN 1983, KLAUSNITZER 1994). Von den 21 in der Umgebung von Großsteinberg gefundenen bodenständigen Arten wurden 15 bereits nach 1980 aus dem Leipziger Gebiet gemeldet. Vier Arten wurden gefunden, die seit 1980 nicht mehr beobachtet wurden (zumindest wurden den Verfassern keine aktuellen Funde bekannt):

- *Grammoptera ustulata*: nur aus der Planungsregion Dresden aktuell nachgewiesen, sonst aus Sachsen unbekannt.

- *Strangalia attenuata*: nur aus der Planungsregion Dresden und der Oberlausitz aktuell (nach 1980) bekannt.

- *Oberea linearis*: nur aus der Planungsregion Dresden nach 1980 nachgewiesen, Funde vor 1980 aus der Planungsregion Chemnitz und der Oberlausitz.

- *Phytoecia nigricornis*: aus allen sächsischen Planungsregionen aktuell bekannt, nur aus der Planungsregion Leipzig gab es bisher keine neueren Funde.

Außerdem wurden 2 Arten neu für die Planungsregion Leipzig nachgewiesen, wodurch sich die Gesamtartenzahl auf 92 erhöht:

- *Anoplodera rufipes*: aus der Planungsregion Dresden nach 1980 nachgewiesen, aus der Planungsregion Chemnitz vor 1980 bekannt, aus dem Vogtland und der Oberlausitz gibt es Funde vor 1945.

- *Saperda perforata*: nur aus der Planungsregion Dresden und der Oberlausitz nach 1980 nachgewiesen.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle 1: Liste der in der Umgebung von Großsteinberg 1995 gefundenen Cerambycidae. Die Angaben zur Cerambycidenfauna der Planungsregion Leipzig beziehen sich auf die Arbeit von KLAUSNITZER (1994). Abkürzungen: sehr häufig = > 100 Exemplare, häufig = 50-100, einzeln = 10-50, selten = 2-10, sehr selten = einzelne Beobachtung

Art	Vorkommen Planungsregion Leipzig	Vorkommen Umgebung Großsteinberg	Bemerkungen zum Fundort
Rhagium mordax (DE GEER, 1775)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 einzeln	auf verschiedenen Pflanzen
Grammoptera ustulata (SCHALLER, 1783)	nur vor 1980 nachgewiesen	4.6.95 sehr selten	auf Dolden zusammen mit *Grammoptera ruficornis* und *Alosterna tabacicolor*
Grammoptera ruficornis (FABRICIUS, 1781)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 sehr häufig	auf Dolden, in Kopula und schwärmend
Alosterna tabacicolor (DE GEER, 1775)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 und 17.6.95 sehr häufig, 8.7.95 einzeln	auf Dolden, in Kopula und schwärmend
Anoplodera (= Leptura) rufipes (SCHALLER, 1783)		4.6.95 1 Exemplar	auf Blüte von Sorbus
Corymbia (= Leptura) rubra (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	8.7.95 selten, 27.7.95 einzeln, 18.8.95 selten	auf Dolden und verschiedenen Pflanzen
Pachytodes (= Judolia) cerambyciformis (SCHRANK, 1781)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 einzeln, 17.6.95 sehr häufig, 8.7.95 einzeln	am 17.6.95 in großen Mengen schwärmend und in Kopula (bis 5 Tiere übereinander). An einer blühenden Brombeerhecke von ca. 3 m Länge und 1 m Breite > 40 Exemplare.
Leptura (= Strangalia) quadrifasciata LINNAEUS, 1758	nach 1980 nachgewiesen	8.7.95 einzeln, 27.7.95 sehr häufig, 18.8.95 einzeln	auf Dolden, auch Tanacetum-Blüten und verschiedenen anderen Pflanzen. Am 27.7.95 schwärmend.
Leptura (= Strangalia) maculata PODA, 1761	nach 1980 nachgewiesen	8.7.95 einzeln, 27.7.95 häufig, 18.8.95 selten	auf Dolden, auch Tanacetum-Blüten. Am 27.7.95 schwärmend.
Leptura (= Strangalia) aethiops PODA, 1761	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 einzeln, 17.6.95 häufig, 8.7.95 einzeln	auf verschiedenen Blüten, auch Hieracium und Gebüsch. Am 17.6.95 schwärmend.
Stenurella (= Strangalia) melanura (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	17.6.95 häufig, 8.7.95 häufig, 27.7.95 sehr häufig, 18.8.95 einzeln	auf verschiedenen Blüten (Rainfarn, Dolden u. a.), besonders an besonnten Stellen.

 richte; download unter www.biologiezentrum.at

Art	Vorkommen Planungsregion Leipzig	Vorkommen Umgebung Großsteinberg	Bemerkungen zum Fundort
Strangalia attenuata (LINNAEUS, 1758)	nur vor 1980 nachgewiesen	8.7.95 selten, 27.7.95 häufig, 18.8.95 sehr selten	auf Dolden von Wilder Möhre, am 27.7.95 schwärmend
Stenopterus rufus (LINNAEUS, 1767)	nach 1980 nachgewiesen	17.7.95 sehr selten, 27.7.95 einzeln	auf Haselnuß und Dolden von Wilder Möhre
Clytus arietis (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 sehr häufig, 17.6.95 einzeln	auf verschiedenen Pflanzen sitzend, auch auf Blüten
Anaglyptus mysticus (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 einzeln	auf Gebüsch
Leiopus nebulosus (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	4.6.95 einzeln	auf Gebüsch
Agapanthia villosoviridescens (DE GEER, 1775)	nach 1980 nachgewiesen	17.6.95 einzeln, 8.7.95 selten	auf Disteln
Saperda populnea (LINNAEUS, 1758)	nach 1980 nachgewiesen	17.6.95 einzeln	auf Zitterpappel, Gallen bei allen Begehungen gesehen
Saperda perforata (PALLAS, 1773)		4.6.95 1 Exemplar	auf Zitterpappel
Oberea linearis (LINNAEUS, 1761)	nur vor 1980 nachgewiesen	4.6.95 sehr selten, 17.6.95 selten	auf Haselnuß
Phytoecia nigricornis (FABRICIUS, 1781)	nur vor 1980 nachgewiesen	17.6.96 einzeln	an Wärmestellen mit Rainfarn

Der überwiegende Teil der Arten (62 %) ist als Blütenbesucher und Pollenfresser bekannt, wodurch die Bedeutung des reichen Blütenangebotes unterstrichen wird: alle, außer *Clytus arietis, Anaglyptus mysticus, Leiopus nebulosus, Agapanthia villosoviridescens, Saperda populnea, S. perforata, Oberea linearis, Phytoecia nigricornis.* Als eurytop gelten alle Arten, außer *Grammoptera ustulata, Anoplodera rufipes, Leptura quadrifasciata, L. aethiops, Strangalia attenuata, Anaglyptus mysticus, Saperda populnea, S. perforata, Oberea linearis, Phytoecia nigricornis*. Der Anteil der stenotopen Arten ist mithin sehr hoch. Die Vorzugsbiotope der einzelnen Arten sind recht unterschiedlich und finden sich in der Umgebung von Großsteinberg in einem vielfältigen Mosaik.

Literatur

GUHLMANN, A. (1983): *Stenopterus rufus* L. am Südrand der Dahlener Heide im Bezirk Leipzig (Col., Cerambycidae). Ent. Nachr. Ber. 27: 36.

HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band 12: Cerambycidae. - Überlingen.

KLAUSNITZER, B. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Bockkäfer (Col., Cerambycidae) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 27: 2 - 9.

NÜSSLER, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1: 169-187.

NÜSSLER, H. (1974): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). 1. Nachtrag. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 5: 205-210.

NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). 2. Nachtrag. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 10: 163-168.

NÜSSLER, H. (1994): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Dritter Nachtrag) (Col., Cerambycidae). - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 19: 187 - 192.

Anschrift der Verfasser:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Hertha Klausnitzer
Lannerstraße 5
D-01219 Dresden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1996/1997

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Faunistische Notizen. 125-132